

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 25 / Dez. 2018



Im Gemeindehaus ist Leben eingezogen

Nachdem die Lutherkirchgemeinde mit einem Festwochenende das Haus bezogen hat, richten sich die verschiedenen Gruppen ein

■ Hier eine vergessene Kindermütze, dort eine Gitarre in der Ecke: Reichlich zwei Monate nach der Eröffnung ist sichtbar Leben eingezogen in das neue Kirchgemeindehaus der Lutherkirche. Ob Kinder- und Jugendgruppen, Musiker, Kirchenkreise, Seniorentreffen, es vergeht kein Tag, in dem das neue Haus keine Gäste hat. „Ja, es ist jeden Tag in Benutzung“, berichtet Christof Heinze. „Die verschiedenen Gruppen fühlen sich wohl und sind mit den neuen Bedingungen sehr zufrieden.“ Nur die kleineren Gesprächskreise bevorzugten weiterhin die Räume im Pfarrhaus, weil sie sich dort geborgener fühlen.

„Wir mussten einige Abstriche machen“

Und während der Pfarrer mit den Tücken der modernen Türschließtechnik kämpft und sich den klassischen Schlüssel aus dem analogen Zeitalter gelegentlich herbeisehnt, berichtet er von den Kinderkrankheiten, die ein Bau dieser Größe immer mit sich bringt. „Es ist eben sehr technologielastrig. Wir sind derzeit dabei, die kleine Mängelliste abzarbeiten. Dazu gehören neben dem Schließsystem zum Beispiel der Hublift und die Tonanlage. Und auch die Verblendungen der Treppen fehlen noch.“

Rund 1,7 Millionen Euro sind in den Neubau geflossen, wovon die Gemeinde fast die Hälfte mit eigenen Mitteln finanziert hat. Mehrfach wurde das Projekt durch Bauverzögerungen



Eine festlich gebundene Girlande hat am Festwochenende im September den Eingang des neuen Gemeindehauses geschmückt. Die Klinkerbauweise gibt dem Haus einen besonderen Charakter.

zurückgeworfen und dadurch auch teurer. „Wir mussten einige Abstriche machen“, bedauert Pfarrer Heinze. „Das betrifft vor allem die Außenanlagen, die wir eigentlich noch viel schöner gestalten wollten. Wir haben erst mal nur das machen lassen, was für die Inbetriebnahme erforderlich war.“ Im Inneren verzichtete die Gemeinde auf die eigentlich geplanten Klinkerelemente, wie sie dem Gebäude außen ein Gesicht geben. „Das wäre einfach zu teuer geworden“, so der Pfarrer, der sich trotz der noch ausstehenden Schlussrechnung optimistisch gibt: „Wir sind zuversichtlich, dass wir finanziell gut rauskommen.“

Fortsetzung auf Seite 3

Weitere Themen

- | | |
|---|---------|
| Glasinvest-Gelände
Neue Bebauungspläne | Seite 3 |
| Schmalspurbahnmuseum
Richtfest für neue Fahrzeughalle | Seite 4 |
| Brunnenplatz
Umgestaltung beginnt 2019 | Seite 5 |
| Pestalozzistraße
Bis April 2019 fertig | Seite 5 |
| Leben in Ost
Staffelübergabe in der Stadtbibliothek | Seite 6 |

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Karl-May-Museum und Lutherkirche – Alt und neu sind hier ganz eng beieinander. Sieht man dem Karl-May-Museum sein Alter wirklich an? Zu seinem 90. Geburtstag darf man ganz herzlich gratulieren und angesichts der vorgestellten Museumspläne insbesondere den nächsten 10 Jahren ganz gespannt entgegensehen.

Alt und doch ganz jung ist der neu geschaffene Friedensengel im Museumspark. Möge er seine Botschaft weit hinein in die Welt tragen!

Noch ganz jung im Bunde, füllt sich das kürzlich eröffnete Kirchgemeindehaus der Lutherkirche ganz rege mit Leben und wird nun treu an der Seite des mächtigen historischen Kirchenschiffes seiner hoffentlich langen Zukunft entgegensehen.

Genießen Sie im Kreise Ihrer Familie und Freunde ruhige, besinnliche Stunden, schauen Sie zurück auf die schönen Erlebnisse des vergehenden Jahres und sammeln Sie Kraft für einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr 2019.

Ihr 

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Große Kreisstadt Radebeul

Das Karl-May-Museum feierte seinen 90. Geburtstag

Neuer Brunnenengel wurde im Museumsgarten enthüllt und zum Friedensengel gesegnet

■ Mit einem Festakt hat das Karl-May-Museum am Vorabend des 1. Advent sein 90-jähriges Bestehen gefeiert. Rund 300 Gratulanten hatten sich dafür zunächst im Museumsgarten versammelt, wo die neue Brunnenfigur enthüllt wurde. Aus einem elf Tonnen schweren Postaer Sandsteinblock schuf der Künstler Marcus Faust aus Dresden eine originalgetreue Nachbildung der 1918 von Klara May in Auftrag gegebenen Figur, die 1974 demontiert wurde. Dem pazifistischen Spätwerk Karl Mays entsprechend wurde der Brunnenengel zum Friedensengel gesegnet und soll nun sichtbar den neuen Museumsgedanken nach außen tragen.

Denn das Karl-May-Museum soll künftig nicht mehr nur das weithin bekannte Indianermuseum sein, sondern will die anderen Facetten des meistgelesenen deutschen Schriftstellers stärker in den Mittelpunkt rücken. Das machten sowohl Museumsdirektor Dr. Christian Wacker als auch Oberbürgermeister Bert Wendsche und der ehemalige evangelische Landesbischof Jochen Bohl in ihren Reden deutlich. „Wie tagaktuell sind diese Werte der pazifistischen Phase?“, stellte Bert Wendsche fest. Und Jochen Bohl betonte während des Festaktes in der benachbarten Lutherkirche: „Der ganze Karl May ist es wert, gezeitigt zu werden.“

In der Kirche präsentierte Museumsdirektor Wacker dann auch das neue Museumskonzept. Dabei geht es nicht nur um den Neubau und die Umgestaltung im Haus. „Wir werden die digitalen Medien nutzen und mit dem Museum nach außen gehen“, so Wacker. Für das kommende Jahr ist unter anderem eine Wanderausstellung in den USA geplant.

Und während Dr. Christian Wacker einen Blick in die Zukunft warf, holte Bernhard Schmid



Gemeinsam enthüllten Museumsdirektor Dr. Christian Wacker, Stiftungsvorsitzender Werner Schul, Oberbürgermeister Bert Wendsche und Old Shatterhand-Darsteller Roland Wichmann die 2,70 Meter hohe Figur. 70.000 Euro hat das Museum in die originalgetreue Nachbildung des Brunnenengels investiert.



Hunderte Freunde und Förderer des Museums hatten sich zur Enthüllung des Brunnenengels im Garten versammelt.



Auch Filmlegende Gojko Mitić ließ es sich nicht nehmen, dem Museum zu gratulieren.

vom Karl-May-Verlag Bamberg die Festtagsgäste in die Vergangenheit zurück. Er hatte auf sogenannten Schallfolien alte Radioaufnahmen von den Museumsgründern Klara May und Patty Frank entdeckt. Dank moderner Technik konnten diese Aufnahmen nun für die Nachwelt gesichert werden – inklusive dem wohligen Knistern der alten Platten.

Im Gemeindehaus ist Leben eingezogen

Fortsetzung von Seite 1

Ab Januar zieht der Tafel-Verein mit ein

Inzwischen haben sich alle Beteiligten von den Strapazen der Eröffnung erholt und lenken ihren Blick auf die neuen Aufgaben. So wird ab Januar der Radebeuler Tafel e.V. auch eine Anlaufstelle in Radebeul-Ost haben. Immer freitags werden dann im Foyer des neuen Gemeindehauses gespendete Lebensmittel an die Bedürftigen ausgegeben.

„Dass die Tafel in unser Gemeindehaus kommt, war von Anfang an so geplant“, erzählt Pfarrer Heinze. „Dabei soll es aber nicht nur eine reine Ausgabestelle sein. Wie in der Friedenskirche in Altkötzschenbroda werden wir auch hier ein Tafelcafé anbieten, welches ein Ort der Begegnung sein soll.“

Von 12 bis 18 Uhr inklusive Auf- und Abbauezeiten wird die Tafel Bedürftige empfangen. Pfarrer Heinze hofft, dass der neue Ort und der Zeitpunkt am Freitagnachmittag den einen oder anderen Menschen erreicht, der bisher trotz seines Anspruchs auf die



Pfarrerin Anja Funke und Gemeindepädagoge Christian Rothe führen durch die Eröffnungsveranstaltung am 22. September.



Der symbolische Schlüssel wurde durch die Reihen gegeben. Vertreter der verschiedenen Nutzergruppen sprachen dabei Grußwörter.

Jahr anders sein: Gottesdienste werden nicht mehr ausschließlich in der Kirche stattfinden.

Pfarrer Heinze: „Der Kirchenvorstand hat beschlossen, Gottesdienste im neuen Gemeindehaus zu feiern. Wir wollen Erfahrungen sammeln, wie es sich dort einfügt. Denn anders als in der Kirche können wir im Gemeindehaus mit der Sitzordnung variieren. Man muss es einfach mal probieren.“ Und ganz nebenbei ließen sich ja auch noch Heizkosten sparen. Und wenn die Kirche die Räume nicht selbst in Anspruch nimmt, können sie auch gemietet werden.

Für das kommende Jahr gibt es schon jede Menge Anfragen, zum Beispiel für private Feiern. Auch die Landes Bühnen sind mit der Lutherkirchgemeinde im Gespräch, um Veranstaltungen hier durchführen zu können. Und eigentlich wollte auch das Karl-May-Museum seinen 90. Geburtstag im Gemeindehaus feiern. Doch weil die rund 150

Leistungen noch nicht zur Tafel gekommen ist. Und noch etwas wird im neuen

Plätze nicht ausgereicht haben, musste das Museum in die Kirche ausweichen.

Neue Bebauungspläne für Glasinvest

■ Eine ganze Weile herrschte Ruhe um das markante Großbauprojekt auf dem Gelände des ehemaligen Glasinvest-Hochhauses.

Bereits in 2010 stellte ein Stadtratsbeschluss die Weichen zur Nachnutzung des Quartiers an der Meißner Straße zwischen Hauptstraße und Freiligrathstraße. Die planerische Zielstellung bestand darin, für das Quartier ein neues städtebauliches Konzept zur Entwicklung eines gemischt genutzten Gebietes mit Wohn- und Bürogebäuden einschließlich kleinteiligen Ladengeschäften, öffentlichen Bereichen und Außenanlagen zu entwickeln.

Lange wurde gerungen zwischen den Investoren, dem Stadtrat und der Stadtver-

waltung, galt es doch, alle Interessen zusammenzuführen und zu einer guten Lösung zu bringen. Nun hat sich die Investorengemeinschaft, bestehend aus der Wohnungsgenossenschaft Lößnitz (WGL) und der Sächsischen Wohnimmobilien GmbH (SWG) der Fortführung des Vorhabens angenommen.

Am 4. Dezember wurden dem Stadtentwicklungsausschuss neue Planungsentwürfe vorgelegt. Sie trafen auf breite Zustimmung bei den Stadtratsvertretern und können nun im nächsten Schritt auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Im Rahmen einer frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit werden vom 08.01. bis 09.02.2019 die Pläne zur Einsicht im

Technischen Rathaus ausgelegt. Alle interessierten Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu dem Vorhaben zu äußern.

Geplant ist die Errichtung von insgesamt ca. 120 neuen Wohnungen, ein Anteil der Wohnungen wird durch die SWG barrierefrei errichtet. Entlang der Meißner Straße und im Kreuzungsbereich mit der Hauptstraße werden drei größere Baukörper angeordnet, an der Ecke gegenüber den Vier Jahreszeiten entsteht ein Stadtplatz als Auftakt ins Quartier. Hier werden 6 weitere, über eine Tiefgarage verbundene Wohngebäude errichtet. Eine breite Fußgängerachse ermöglicht die bequeme Durchwegung bis zur Freiligrathstraße. Kleinteilige Gewerbeflächen sind zur Straße und zum Platz geplant.

Eisenbahngeschichte – Fortschritte an neuer Fahrzeughalle sichtbar

Die Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen schafft für historische Loks und Wagen einen weiteren witterungsfesten Schauplatz

■ Seit Mitte Oktober schwebt über der neuen Fahrzeughalle am Schmalspurbahnmuseum die Richtkrone. Und nicht nur sie, sondern auch das frische Fichtenholz der Dachkonstruktion zeigen nach außen: Es geht voran.

„Endlich“, atmet Anja Ziese von der Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen erleichtert durch. „Wir sind auf einem guten Weg und hoffen, dass wir vor dem Winter das Dach drauf haben.“ Weil das neue Herzensprojekt der Stiftung ohne Fördermittel auskommen muss, kann es nur Schritt für Schritt umgesetzt werden.

„Ohne Spenden gehe da gar nichts“, so Anja Ziese. Glücklicherweise gebe es im sächsischen und vor allem auch im süddeutschen Raum viele Eisenbahninteressierte, die mit größeren und kleineren Geldbeträgen helfen.

Und auch durch das benachbarte Tagungszentrum kämen viele Menschen mit dem Thema Eisenbahngeschichte erstmals in Kontakt. „Dadurch haben wir schon viele neue Fans dazugewonnen“, so die Geschäftsführerin.

Neben den finanziellen Hürden bekommt die Stiftung auch die Lage im Bau zu spüren.

Gute und bezahlbare Firmen sind knapp und verlangen Flexibilität, zumal die Bauherren bewusst auf sächsische Firmen und deren Qualität setzen.

So mussten die Gleise für die Halle schon im vergangenen Jahr verlegt werden, weil es zeitlich nicht anders zu stemmen war.

„Durch die gute Baukonjunktur hat sich die Lage sehr verschärft.“, so Anja Ziese. Für die aktuellen Bauabläufe mussten die Schienenstränge dann erst mal wieder zugeschüttet werden.

„Viele Eisenbahnfreunde waren da sehr schockiert. Ich versichere aber, dass die Gleise befahrbar sein und fachgerecht genutzt werden.“

Wie wichtig die richtige Auswahl der beauftragten Baufirmen ist, zeigt sich am



Die Richtkrone und das frische Holz der Dachkonstruktion bezeugen: Hier entsteht etwas Neues. Mit der Fahrzeughalle, die direkt an das Schmalspurbahnmuseum angrenzt, können noch mehr historische Eisenbahnfahrzeuge vor der Witterung geschützt werden.



Derzeit noch auf dem Abstellgleis, werden diese Fahrzeuge aus dem Verkehrsmuseum Dresden spätestens im kommenden Jahr wieder ein Dach über dem Kopf haben.

Beispiel der Zimmerei Bartneck aus Zwönitz. Die im Denkmalschutz erfahrene Firma hat die Dachkonstruktion genau so gebaut wie es sich die Stiftung vorgestellt hat. „Wir können sie nur in den höchsten Tönen loben.“

Dachkonstruktion lockt Studenten an

Die den Holzbalken vorgelagerten Metallstreben und der daraus entstehende Industriecharakter haben sich als Besonderheit inzwischen auch in den sächsischen Hochschulen rumgesprochen.

„Wir hatten schon mehrere Studentengruppen von Bauingenieuren hier, die sich die Konstruktion angeschaut haben“,

erzählt Anja Ziese nicht ohne Stolz.

Nun kommt das Dach drauf, das mehrere Lichtkuppen erhalten wird. Wie kleine Dachfenster werden sie ein angenehmes Tageslicht in die Halle durchlassen. Ziel ist es, die Halle in diesem Winter so weit fertig zu haben, dass die ersten Fahrzeuge hineingefahren werden können. Einige warten bereits hinter der Baustelle, da für sie im Schmalspurbahnmuseum kein Platz mehr ist.

Derzeit noch auf dem Abstellgleis, sollen dann beispielsweise der Güterwagen K347

oder der Rollwagen DR 97-08-86 Rf6 aus den Beständen des Verkehrsmuseums Dresden in der Halle den dringend notwendigen Witterungsschutz finden. Und auch die stiftungseigenen Lokomotiven 99 604 und 99606 werden dann ins Trockene kommen.

„Es können sich aber gern auch Vereine aus Sachsen melden, die ihre Fahrzeuge bei uns unterstellen möchten“, so Anja Ziese.

Nach der Fertigstellung werden die historischen Schmuckstücke auch öffentlich zu sehen sein, bei Veranstaltungen der Stiftung oder öffentlichen Besuchertagen. Anja Ziese: „Die Informationen gibt es dann auf unserer Internetseite, die wir noch überarbeiten wollen.“

Umgestaltung des Brunnenplatzes beginnt im Frühjahr

Die angespannte Lage am Bau verzögert das Projekt

■ Die Umgestaltung des Brunnenplatzes an der Serkowitzer Straße beginnt ein halbes Jahr später als geplant. „Der Grund ist die schwierige Suche nach Baufirmen.“, erklärt Anja Schöniger aus dem Stadtplanungsamt. „Auf unsere erste öffentliche Ausschreibung hat sich schlichtweg kein Bieter gemeldet. Es gab kein Angebot.“

Deshalb wurde die Ausschreibung im September diesen Jahres wiederholt, zu den gleichen Bedingungen, und diesmal mit Erfolg. Die Firma Eiffage Infra Ost GmbH aus Wilsdruff hat mit dem Vergabeabschluss am 28. November den Auftrag bekommen. Die Eiffage Infra Ost ist auf Straßen- und Tiefbau sowie Ingenieurbau spezialisiert und hat auch Erfahrungen im Bau von Entwässerungsanlagen. Nun wird es statt im September 2018 im April 2019 losgehen. Rund drei Monate Bauzeit sind für das Projekt geplant.

„Glücklicherweise hat uns die Sächsische Aufbaubank Grünes Licht gegeben, dass



Historische Ansicht des Brunnenplatzes im Jahr 1912



Der aktuelle Zustand des Brunnenplatzes

wir den Durchführungszeitraum verlängern dürfen“, so Anja Schöniger. Andernfalls hätte die mit 280.000 Euro veranschlagte Umgestaltung des Brunnenplatzes

nicht durchgeführt werden können.

Ein Kleinod entsteht

Der Brunnenplatz soll seinem Namen bald wieder alle Ehre machen, denn er wird nach historischem Vorbild umgestaltet. Wegen verheerender Brände im 17., 18. und 19. Jahrhundert wurde einst ein Brunnen aufgestellt, der auf einer Postkarte von 1912 zu sehen ist. Es handelte sich um eine etwa 2,50 Meter hohe Brunnenstele aus Sandstein, die auf einer kräftigen Sockelplatte steht. Angelehnt an dieses historische Vorbild soll der Brunnenplatz nun eine Brunnenstele aus Cortenstahl, Sitzmöglichkeiten und eine Informationsstele erhalten.

Auch für die platzprägende Kastanie, die im Januar krankheitsbedingt gefällt werden musste, wird ein Ersatz, eine

Platane, gepflanzt. Entlang der Serkowitzer Straße wird außerdem die straßenbegleitende Baumreihe um weitere drei Schwarzerlen ergänzt.

Ausbau der Pestalozzistraße verzögert sich

■ Die Pestalozzistraße bleibt zwischen der Schumannstraße und der Schildenstraße deutlich länger gesperrt als geplant. Während der Bauarbeiten traten mehrere, nicht vorhersehbare Probleme auf.

Bei den Stützelementen für die Mauer entlang Kleinbahn gab es erhebliche Liefer-schwierigkeiten, so dass gleich zu Beginn der Bauablauf verzögert wurde.

Unter dem Gehweg wurde eine Versorgungsleitung gefunden, die in den Unterlagen nicht verzeichnet war. Die Arbeiten mussten zunächst gestoppt werden und der Eigentümer der Leitung ermittelt werden. Nach zwei Wochen und der in-



tensiven Abstimmung mit allen Medienträgern war dann die Gewissheit da, dass diese Leitung niemandem mehr zugeordnet werden kann und auch nicht mehr in Funktion ist. Erst dann konnte sie entfernt werden.

Die unter der gesamten Straße verlaufende Gasleitung lag nicht tief genug in der Erde und musste komplett neu verlegt werden. Um die betroffenen Anlieger weiter mit Gas versorgen zu können, musste zunächst ein Provisorium hergestellt werden. Das dauerte drei Wochen.

Durch den Bauverzug von rund sechs Wochen und dem bevorstehenden Winter – die Arbeitszeiten der Baufirmen verkürzen sich und die Bautechnologie muss der Witterung angepasst werden – können die Arbeiten nicht mehr in diesem Jahr fertiggestellt werden. Der aktuelle Bauzeitenplan und sieht nun vor, die Straße im April 2019 wieder freizugeben.

„Unsere Kernaufgabe bleibt die Leseförderung“

Staffelstabübergabe in der Stadtbibliothek Radebeul

■ Wenn am 31. Dezember 2018 die langjährige Leiterin Carola Aschenbach in den Ruhestand geht, steht ihre Nachfolgerin Katharina Schmidt schon in den Startlöchern.

„Radebeul macht Dampf“ hat mit den beiden Diplombibliothekarinnen über den bevorstehenden Wechsel gesprochen.

Frau Aschenbach – nach 40 Jahren werden Sie Ende des Jahres die Leitung der Stadtbibliothek Radebeul abgeben. Wenn Sie zurückblicken – woran erinnern Sie sich besonders gern?

Carola Aschenbach: Unsere beiden Standorte in Ost und West haben in den 1990er-Jahren intensive Fördermittel erhalten, so dass wir sie sanieren und neu einrichten konnten. Dann erfolgten die Umzüge. 1996 zog die Bibliothek in West auf den Ledenweg und 2002 die Bibliothek in Ost von der Sidonienstraße 5 in die Sidonienstraße 1. Und während die Bibliothek in West schon immer Familienbibliothek war, wurde der Standort Ost eine Erwachsenenbibliothek und Erlebnisbibliothek. Heute ist die Sidonienstraße das Kommunikations- und Kulturzentrum für Radebeul Ost.

Viele dieser Erlebnisse laufen seit Jahren mit großem Erfolg. Nennen Sie doch ein paar Beispiele.

Carola Aschenbach: Den Radebeuler Bücherfrühling und den Kinder-Lese-Sommer bieten wir schon seit 1996/97 an. Später kam der Kinder-Lese-Kino-Sommer und seit 2013 der Jahrmarkt des Wissens dazu. Und auch die Reihen für unsere Erwachsenen laufen gut, wie beispielsweise das Literaturkino, die Literaturgespräche, das Lesecafé oder die Radebeuler Literaturtage. Ohne unseren Kulturverein könnten wir diese Angebote aber nicht stemmen, weshalb ich an die-



Eigentlich wollte Katharina Schmidt (links) Lehrerin für Deutsch und Geschichte oder „Irgendwas mit Veranstaltungen“ werden. Die Berufsberatung brachte sie zur Bibliothekarin, wo sie diese Vorlieben in einem Beruf vereint hat. Für Carola Aschenbach hat noch der Vater den Beruf ausgesucht. 1977, nach ihrer Lehre in Rostock, hat es sie im Alter von 22 Jahren nach Radebeul verschlagen. Seitdem schlägt ihr Herz für Bücher und für die Stadt.

Buchempfehlungen:

Katharina Schmidt empfiehlt Laetitia Colombani „Der Zopf“ und Nell Leyshon „Die Farbe von Milch“.

Carola Aschenbach empfiehlt Asta Scheib „Das Schönste, was ich sah“ und Ralf Günther „Der Dieb von Dresden“

ser Stelle dem Verein herzlich danken möchte.

Auch eine Bibliothek muss am Puls der Zeit bleiben. Haben Sie in dieser Richtung schon konkrete Pläne, Frau Schmidt?

Katharina Schmidt: Ideen gibt es viele, doch unsere Kernaufgabe bleibt die Leseförderung. Wir werden an Projekten wie dem Lesefrühling für Grundschüler festhalten, der uns viele neue Leser beschert hat. Möglicherweise kommt ein Bilderbuchnachmittag für Familien mit Kindergartenkindern dazu. Wichtig ist ein attraktiver Bestand. So ist beispielsweise die komplette Star-Wars-Reihe in unseren Bücherregalen verfügbar, um vielleicht auch das ein oder andere Kind aus einem lesefernen Haushalt in die Bibliothek zu locken. Schön wäre es natürlich, wenn wir es schaffen, mehr Jugendliche zum Lesen zu bringen.

Carola Aschenbach: Wir haben dafür aus

meiner Sicht in den letzten Jahren einen sehr attraktiven Kinder- und Jugendbuchbestand aufgebaut. Wir müssen natürlich auch weiterhin neue Angebote im Multimediabereich anbieten. Und auch die E-Book-Ausleihe wird sich weiter entwickeln.

Apropos Team.

Frau Schmidt, Sie übernehmen ja die Leitung einer Bibliothek, die nicht nur durch Frau Aschenbach geprägt wurde, sondern auch sehr attraktiv ist. Was hat Sie bewogen, sich dieser Aufgabe zu stellen?

Katharina Schmidt: Ich bin nach meiner Rückkehr aus Bayern vor drei Jahren jetzt seit fast zwei Jahren in der Stadtbibliothek Radebeul, zunächst als Projektleiterin in West und jetzt hier in Ost. Ich traue mir die Aufgabe zu, sehe Potenzial und will es nutzen und ausbauen. Ich denke, dass ich ganz gut ins Team passe. Und deshalb habe ich zugesagt, als ich gefragt wurde.

Zum Schluss wäre natürlich interessant, welche Genres die scheidende und die künftige Radebeuler Bibliotheksleiterin bevorzugen.

Katharina Schmidt: Ich mag „Bilderbücher“ für Erwachsene, wo es um Wohnen, Einrichten und Dekorieren geht. Aber auch historische Bücher, die in der neueren Geschichte spielen, lese ich gern. Mein erster Erwachsenen-Roman war übrigens Christoph Hein „Der fremde Freund“.

Carola Aschenbach: Christoph Hein finde ich auch ganz toll. Ansonsten lese ich gern Biografien historischer Figuren wie in den Büchern von Ralf Günther. Beeindruckend finde ich die Bücher von Asta Scheib und ich lese gern Martin Suter.

Vielen Dank für das Gespräch.

Carola Aschenbach ist unverzichtbar

Der Kulturverein der Stadtbibliothek dankt der langjährigen Leiterin

■ Johannes Jacob, der Vorsitzende des Kulturvereins der Stadtbibliothek, dankt Carola Aschenbach:

„Im Jahr der Eröffnung der Erlebnisbibliothek entstand auch der Kulturverein. Er wurde zur Unterstützung der Kulturarbeit der Bibliothek und zur besseren Ausnutzung der neuen Räume gegründet.

Frau Aschenbach gehörte seit diesem Zeitpunkt zur Vereinsleitung und führt die Vereinskasse. Da sie direkt vor Ort arbeitet, ist sie für alle, die sich mit Kultur befassen, und die

Räume im Bahnhof nutzen wollen, immer die kompetente Ansprechpartnerin. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen und sie ist unsere Verbindungsfrau zum Kulturamt der Stadt. Für



Vereinsvorsitzender Johannes Jacob

meine Arbeit als Vorsitzender ist sie unverzichtbar. Als Verein danken wir ihr ganz herzlich für ihre Arbeit. Wir hoffen, dass sie uns auch nach der Pensionierung weiter zur Verfügung steht.“

Kulturverein der Stadtbibliothek

Der Kulturverein der Stadtbibliothek Radebeul trifft sich jeden ersten Montag im Monat 17.30 Uhr zu den Gesprächen über Literatur. Jeden zweiten Mittwoch im Monat lädt der Verein zum Literaturkino ein, jeweils 17 und 20 Uhr. Der Kulturverein ist stets offen für neue Mitstreiter.

Wer Interesse hat, den Verein zu unterstützen, kann sich entweder über die Internetseite www.jurks.lima-city.de informieren.

Oder er wendet sich direkt an Johannes Jacob (Vorsitzender) Tel.: 0351 / 8362167 oder Jörg Thiele (Stellvertreter) Tel.: 0351 / 8482586.

Wohn-Palais am Turnerweg geht auf die Zielgerade

Im ehemaligen Gasthof „Krone“ ziehen im nächsten Jahr die Mieter ein

■ Das Wetter hat es in diesem Jahr gut gemeint mit den Bauherren und so ist auch der Baufortschritt am Turnerweg offensichtlich. Seit Sommer 2017 sind die Bauarbeiten im ehemaligen Gasthof „Goldene Krone“ in vollem Gang.

Die Ventar Immobilien AG baut das einstige Vergnügungszentrum zu einem Wohngebäude mit 33 Wohnungen um. Und sollten äußere Umstände das Projekt nicht arg zurückwerfen, könnten ab Mai 2019 die ersten Mieter einziehen.



Der künftige Lichthof ist inzwischen gut zu erkennen. Über Laubengänge gelangen die Mieter zu ihren Wohnungen. Alle Wohnungen wurden zur Kapitalanlage verkauft und werden über die Eigentümer vermietet.

Hinter Ventar-Aufsichtsratsvorsitzendem Uwe Herrmann liegen anstrengende Monate. Das Gelände musste teilweise entkontaminiert werden, die Bausubstanz des viele Jahre leerstehenden Gebäudes war extrem schlecht.

Doch gerade weil das Gebäude bei vielen Radebeulern alte Erinnerungen weckt, wollte der Bauherr so viel wie möglich er-

halten. Nun zeigt Uwe Herrmann stolz auf das fertiggestellte Dach über dem Eingangsbereich am Turnerweg, das Dach auf der gegenüberliegenden Seite ist auch schon fast fertig.

Und dazwischen lässt sich der künftige Charakter des Gebäudeensembles nun auch erahnen: Über dem ehemaligen Saal erstreckt sich ein nach oben offenes

Atrium, das auf drei Etagen von Laubengängen umschlossen wird. Von diesen gelangen die künftigen Mieter in ihre Wohnungen. Durch den großzügig gehaltenen Lichthof wird der Innenhof viel Tageslicht erhalten.

Rechtzeitig vor dem Winter wurde die Gebäudehülle weitgehend geschlossen, so dass der Innenausbau starten kann. „Derzeit werden die Fußbodenheizungen eingebaut und der Estrich gegossen“, erklärt Uwe Herrmann. „Wir arbeiten uns von unten nach oben vor.“

Die Vermietung der hochwertig und allesamt mit Einbauküchen ausgestatteten 2-, 3- und 4-Raum-Wohnungen wird die Baumag GmbH & Co. KG aus Dresden übernehmen. Die Größe der Wohnungen variiert zwischen 46 und 109 Quadratmetern.



Mit Volldampf ins neue Jahr

Veranstaltungen und Freizeitangebote in Radebeul-Ost



■ Lößnitzgrundbahn

Bahnhof Radebeul-Ost
16. bis 22. Februar
 Leseweche mit fahrender
 Tauschbibliothek
3. März Faschingsexpress
 zum Radeburger Karneval –
 mehrere Sonderzüge
5. März (Faschingsdienstag)
 Überraschung für Fahrgäste in
 allen Zügen 09.56 - 16.30 Uhr

■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c
 Tel. Reservierungen:
 0351 - 830 52 32
Mo, 7. Januar, 17.30 Uhr
 Literaturgespräch „Ferdinand
 von Schirach“ – Eintritt frei.
Mi, 9. Januar, 17 + 20 Uhr
 Literaturkino „Weit – Die Ge-
 schichte von einem Weg um
 die Welt“ (Doku, D 2017)
Bis 25. Januar 2019: Ausstel-
 lung „Flügel schläge“ der Mal-
 gemeinschaft der Stadtgalerie
Mo, 4. Februar, 17.30 Uhr
 Literaturgespräch „Walter

Kempowski“ – Eintritt frei.
Mi, 13. Februar, 17 + 20 Uhr
 Literaturkino „Transit“ (D/F)
Sa, 2. Februar, 17 Uhr
 Ausstellungseröffnung:
 „Melodie in Blau“ – Zeich-
 nungen, Aquarelle und Mate-
 rialbilder von Grit Holomek
 Dauer: 02.02. – 26.04.2019
Mi, 20. Februar, 10 Uhr
 Kinderkino: „Die kleine Hexe“
 (ab 6 J., D 2017)
Mi, 27. Februar, 10 Uhr
 Kinderkino: „Das magische
 Haus“ (ab 6 J., B 2013)

■ Radebeuler Kultur-Bahnhof

Sidonienstraße 1
Fr, 11. Januar, 19 Uhr
 Konzert mit Günther Schwarze
 und Ulrich Grasneck, Lyriker
 aus Pirna – Eintritt frei
Do, 14. Februar, 20 Uhr
 Lesung mit Stefan Schwarz
Sa, 16. März, 19.30 Uhr
 Reggae-hase Boooo

■ Karl-May-Museum

Karl-May-Straße 5
 www.karl-may-museum.de
Di, 1. Januar, 10 - 17 Uhr
 zusätzlicher Öffnungstag
So, 20. Januar 2019, 15 Uhr
 Familiennachmittag mit
 Yakari und „Großer Häuptling

Kleiner Bär“ – Auf der Spur
 der großen Bisons
Sa, 26. Januar, 18.30 Uhr
 Vortrag Jürgen Wüsteney: Der
 Goldrausch am Klondike
Do, 7. Februar, 19 Uhr
 Kamingsgespräch zur Jahres-
 ausstellung „Und Friede auf
 Erden!“
Fr, 15. Februar, 18.30 Uhr
 Vortrag Hans Grunert: „Dieses
 Land muss ein Tempel Gottes
 gewesen sein“ – Auf den Spu-
 ren Karl Mays durch Amerika
So, 17. Februar, 15 Uhr
 Familiennachmittag mit
 Yakari und „Großer Häuptling
 Kleiner Bär“ – Yakari und das
 Leben der Indianer
Di, 19. - Fr, 22. Februar und
Di, 26. Februar - Fr, 1. März,
 jeweils 10 - 16 Uhr
 Winterferien-Bastelprogramm



Mi, 20. & Mi, 27. Februar
 Beginn jeweils 18 Uhr
 Kindermuseumsnächte
 „Nachts bei Karl May“ – Die

Jagd nach dem Ölprinzen

■ Einfallswinkel

Hauptstraße 8
 www.einfallswinkel-radebeul.de
 Ferienkurse für Kinder



■ Wolledepot

Meißner Straße 81
jeden Donnerstag, 18.30 Uhr
 Stricktreff

■ Lutherkirche Radebeul

Kirchplatz 2
So, 16. Dezember, 15 Uhr
 Bachs Weihnachtsoratorium
 für Kinder
So, 16. Dezember, 17 Uhr
 Bachs Weihnachtsoratorium
Mo, 31. Dezember,
19.30 Uhr (Silvester)
 Sonderkonzert der
 Landesbühnen Sachsen:
 Magdalena Buchwald
 PSALM 58 für gemischten
 Chor a cappella – Urauff.
 Ludwig van Beethoven
 Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau
 Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
 Sachgebiet Stadtplanung
 Anja Schöniger, Andrea Löwlein
 Pestalozzistraße 8
 01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953 / – 956
 Fax (0351) 83 11 – 950
 Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr
 Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger

der Großen Kreisstadt Radebeul
 die STEG
 Stadtentwicklung GmbH
 Niederlassung Dresden
 Projektleiterin Christine Borstorff
 Bodenbacher Straße 97
 01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0
 Fax (0351) 2 55 18 – 55
 Mail steg-dresden@steg.de

■ gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung

Radebeul und Sanierungsträger STEG:
 Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
 Radebeul
 Pestalozzistraße 6
 01445 Radebeul
 Geschäftsbereich Stadt-
 entwicklung und Bau /
 Erster Bürgermeister
 Redaktion: Diana Köhler
 Satz: Jan Dietl
 Druck: Lößnitzdruck
 Auflage: 1.300 Exemplare
 Verteilung: an Haushalte im
 Sanierungsgebiet,
 Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich
 ISSN 1865-6269

Fotonachweis: Diana Köhler alle außer
 Seite 5 oben: Stadtarchiv Radebeul
 Seite 7 oben: Johannes Jacob,
 Seite 8 v.l.n.r.: Stadtverwaltung Rade-
 beul, Fotoatelier Meissner